

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

Molière

Nürnberg, 1700

Die Fünffte Handlung

urn:nbn:de:bsz:31-103756

Die fünffte Handlung.

Erster Auftritt.

Don Luy/ Don Juan/ Scanarell.

Don Luy.

Wie mein Sohn/ sollte es möglich seyn/
daß die Gütigkeit des Himmels/ meine
Wünsche erhöret habe? Ist es auch
wahr/ was ihr mir saget. Hintergehet ihr mich
nicht mit einer falschen Hoffnung/ und kan ich
eine Versicherung fassen/ über die unvermu-
thete Neuigkeit einer solchen Bekehrung?

Don Juan.

Ja/ ihr sehet mich aus allen meinen Irrthü-
mern wieder kommen/ ich bin derselbe nicht
mehr/ der ich gestern Abend war/ und der Him-
mel hat auf einmal eine Aenderung gemacht/
welche die ganze Welt bewundern wird/ er hat
meine Seele gerühret/ und meine Augen auf-
gethan/ und ich sehe mit Schrecken das lang-
wierige wüste Leben an/ worinnen ich gewesen/
und die sträflichen Lebens- Unordnungen/ die
ich geführet. Ich ziehe mir zu Gemüt allen Oreul/
und entsehe mich/ wie der Himmel selbige so
lang hat erdulden können/ und hat nicht zwanzig
mal die furchtbare Streiche seiner Ge-
rechtigkeit/ auf meinen Kopff fallen lassen: Ich
sehe die Gnaden/ welche seine Güte mir erzei-
get/ indem sie meine Laster nicht gestraffet/ und
ich verlange mir solche/ wie ich soll/ zu nus zu-
machen/ den Augen aller Welt/ eine plöbliche

G 4

Lebens-

Lebens-Änderung leugnen zu lassen/ das Vergerniß meiner vorigen Thaten gut zumachen/ und mich zubemühen/ von dem Himmel eine völlige Vergebung derselben zuerlangen/ dieses ist es/ wornach ich mich bearbeiten will/ und ich bitte euch/ mein Herr/ zu diesem Vorsatz wohl beizutragen/ und daß ihr mir selbst helfet eine Person erwählen/ die mir zum Beweiser dienen/ und unter dessen Anführung ich sicher auf den Weg fortgehen könne/ den ich zubetretten gewillet bin.

Don Luy.

Ach mein Sohn/ wie leichtlich läffet sich die innigliche Liebe eines Vatters zurück ruffen/ und wie bald verschwinden auf das geringste Wort einer Reue/ die Beleidigungen eines Sohnes. Ich erinnere mich schon nicht mehr aller der Mißfälligkeiten/ die ihr mir verursachet/ und alles ist ausgelöscht/ durch die Reden die ihr mich habt hören lassen; ich empfinde mich nicht/ ich gestehe es/ ich weine vor Freuden/ alle meine Wünsche seyn vergnügt/ und ich hab hinfüro nichts mehr von den Himmel zu begehren/ umfanget mich und verharret/ ich bitte euch/ in diesen lobbaren Gedanken; Was mich betrifft/ gehe ich auf der Stelle hin/ diese glückliche Zeitung eurer Mutter zubringen/ und mit ihr die süßen Freuden-Entzückungen/ worinn ich mich befinde zutheilen/ auch dem Himmel zudanken/ vor die heilige Entschliefungen/ die er euch einzusüßten gewürdiget.

Der

Der Andere Austritt.

Don Juan / Scanarell.

Scanarell.

Ach mein Herr! Was hab ich vor Freude/
daß ich euch bekehrt sehe; Ich habe schon lang
darauf gewartet / und siehe / dem Himmel sey
Dank / alle meine Wünsche seyn erfüllet.

Don Juan.

Der Hencker hole den einfältigen Tropffen.

Scanarell.

Wie nach / einfältiger Tropff.

Don Juan.

Wie / du nimmst vor gut Geld an / was ich
sage / und meinst / mein Mund sey mit dem Her-
zen einstimmig.

Scanarell.

Wie? ist nicht . . . ihr nicht . . . euer . . .
ey / was vor ein Mensch / was vor ein Mensch /
was vor ein Mensch!

Don Juan.

Nein / nein / ich bin nicht geändert / und mei-
ne Gedancken seyn allzeit einerley.

Scanarell.

So gebet ihr euch noch nicht / nachdem ihr das
unvermuthete Wunder dieser bewegenden und
redenden Bildsäule gesehen?

Don Juan.

Es ist etwas dahinter / welches ich nicht be-
greiffe / allein es mag seyn was es wolle / so ist
dieses doch nicht tüchtig / weder meinen Geist zu
überwinden / oder mein Gemüth wanckend zu
machen/

machen / und wann ich gesagt habe / daß ich meinen Wandel bessern / und mich in den Tritt eines exemplarischen Lebens begeben wolle / so ist es ein Vorsatz / den ich aus einer blossen Politic habe gebildet / eine nützliche List / und eine notwendig erdichtete Gleisneren / woben ich mich zwingen will / um eines Vatters zuschonen / den ich nöthig habe / und mich öffentlich gegen die Leute / mit hundert verdrißlichen Abendtheuren vorstellen / die mir könnten aufstossen ; Ich will dir wohl / Scanarell / solches vertrauen / dann ich bin wohl zu frieden / einen Zeugen von Grund meiner Seelen zu haben / und der warhafften Ursachen / welche mich bewegen / die Sachen so zu machen.

Scanarell.

Wie / ihr glaubet ganz und gar nichts / und wollet euch inzwischen aufführen / als ein frommer Mensch.

Don Juan.

Und warum nicht ? Es seyn hier viel andere als ich / die sich dieses Handwercks anmassen / und die sich eben dergleichen Larve / die Welt zu hintergehen / bedienen.

Scanarell.

Ach ! Was vor ein Mensch ! Was vor ein Mensch !

Don Juan.

Es ist ikund nirgend keine Scham mehr / die Heuchelen ist ein Allamode-Laster / und alle die Allamode-Laster hält man für Tugend / die Person eines frommen Menschen / ist die beste

unter

unter allen ?
Handthier
dige Vorthe
jedertzeit vere
detet / so un
darwider zu
schen seyn de
hat die Frey
die Heuchel
von seiner
in Ruhe mi
Befreyung
der Heuchel
len Leuten
leidiger / de
diese / woch
Glauben
vor warh
seyn allzeit
geben sich tr
und unterst
Wiel viel n
durch diese
geschicklich
Schuld / de
unter diese
Erlaubnuß
von der Be
Händel imm
erkennen / d
nicht auf un
und eine Kop

unter allen Personen die man spielen könnte / die Handthierung der Heuchler / hat wunderwürdige Vortheile; Es ist eine Kunst/ deren Betrug jederzeit verehret worden/ und obwol man sie erit decket/ so unterstehet man sich doch nicht/ etwas darwider zu sagen. Alle andere Laster der Menschen seyn dem Fadel dargestellt / und ein jeder hat die Freyheit/ sie öffentlich anzugreifen/ aber die Heuchelei / ist ein befreytes Laster / welches von seiner Hand allen das Maul bindet/ und in Ruhe mit einer ununterworfenen Straffs Befreyung spielet; Man bindet durch Gewalt der Heuchelei/ eine enge Gemeinschaft mit allen Leuten dieses Selichters/ und wer einen beleidiget/ der ziehet sich alle auf dem Halse/ und diese/ welche man selbst weiß/ daß sie auf gutem Glauben hierüber handeln/ und die ein jeder vor warhafft gerührte erkennet / diese sage ich/ seyn allzeit der andern einfältige Schöpsen/ sie geben sich trefflich in den Weg der Heuchler dar/ und unterstügen blindlings ihre Affen-Wercke. Viel viel meinst du / daß ich deren kenne / die durch diese List/ die Unordnung ihrer Jugend geschicklich wieder zurecht gebracht/ die sich zum Schild/ den Mantel der Religion machen/ und unter diesen ansehnlichen Kleide haben sie die Erlaubnuß / die allerleichtfertigsten Menschen von der Welt zu seyn: man mag ihre verwirrte Handel immer wissen / und sie vor die jenigen erkennen / die sie seyn/ so hören sie deswegen nicht auf unter den Leuten in Achtung zu seyn / und eine Kopffneigung/ ein gezwungener Seufzer/

zer / und ein paar Augen Verkehrungen bringen in der Welt alles wieder zu recht / was sie thun können : unter dieser günstigen Schutz will ich mich erretten / und meine Angelegenheiten in Sicherheit stellen. Ich will meine annehmliche Gemeinschaft nicht verlassen / allein ich werde Sorge tragen / mich zu verbergen und an den wenigen Ruff mich zu erlustigen. Kommt es / daß ich entdecket werde / so werde ich sonder mich zu rühren meine Angelegenheiten der ganzen Rottte übergeben / und ich werde durch sie gegen und wieder alle vertheidiget werden; Letzlich ist diß das rechte Mittel / alles was ich will / unbestraft zubegehen / ich will mich zu einem Fädler von eines andern Thun aufwerfen / ich will von jedermann übel urtheilen / und keine gute Meinung / als nur von mir machen. Wird man mich einmal / so gering es auch sey / beleidigen / will ich es nimmermehr vergeben / und ganz stille einen unversöhnlichen Haß hegen / ich will einen Rächer des Himmels Angelegenheiten geben / und unter diesen bequemen Schein vorgeben / meine Feinde vertreiben : ich will sie der Gottlosigkeit anklagen / und werde wissen wider sie die unhöflichsten Cyffer auszulassen / die ohne Erkundigung der Ursachen / ihnen öffentlich nachschreyen / die sie mit Schimpff belegen / und sie öffentlich ihres stillen Ansehens halben verdammten werden. Also muß man Nutzen schaffen von den Schwachheiten der Menschen / und so muß ein kluger Geist sich gerechtein zu den Lastern seiner Zeit.

Sca

D
gelt euch
damit ihr
und sehet
dieser leset
ich mich n
les was e
zu Boden
mein H
Diner
fer mein
fer gehet
Ueber
Mensch
dem M
an den
Gute
glatte
die Hoff
Mede fo
dung ist
seht es /
det sich
den Hin
Erden /
ist den
plagen di
ten Schiff
ist klug /
die jungen
die Alten

Scanatell.

O Himmel/ was vernehme ich hier! es mangelt euch nichts mehr / als ein Heuchler zu seyn/ damit ihr in allen Stücken vollkommen werdet/ und sehet den Hauffen aller Breuel mein Herr/ dieser letzte bringet mich aus mich selbst/ und kan ich mich nicht enthalten zu reden. Thut mir alles was euch gefällt/ peutschet mich/ schlaget mich zu Boden/ tödte mich wann ihr wollt/ ich muß mein Herk entlastigen / und als ein getreuer Diener euch sagen/ was ich schuldig bin: Wisset mein Herr / daß der Krug so lang zum Wasser gehet / bis er endlich zerbricht / und wie der Urheber den ich nicht kenne recht saget / daß der Mensch auf dieser Welt sey / wie der Vogel auf dem Ast/ der Ast haftet an den Baum / wer sich an dem Baum häffet / folget guten Geboten; Gute Gebote gelten besser / als glatte Worte / glatte Worte findet man am Hof/ bey Hofseyn die Hofseute/ die Hofseute folgen der Mode / die Mode kommt von der Einbildung/ diese Einbildung ist eine Vermögenheit der Seele/ die Seele ist es / die uns das Leben gibt / das Leben endet sich durch den Tod/ der Tod machet uns an den Himmel denken/ der Himmel ist über der Erden/ die Erde ist das Meer nicht / das Meer ist den Stürmen unterworfen / die Stürme plagen die Schiffe / die Schiffe haben einen guten Schiffmann nöthig/ ein guter Schiffmann ist klug/ die Klugheit ist nicht bey jungen Leuten/ die jungen Leute sollen denen Alten gehorchen / die Alten lieben die Reichthümer / der Reichthum

ihumb machet reich/ die Reichen seyn nicht arm/
die Armen leiden Noth/ die Noth hat kein Ge-
setz / der kein Gesetz hat lebet wie ein wildes Thier
er / und einfolglich werdet ihr zu allen Teuffeln
verdammnet werden.

Don Juan.

Owie ein schöner Vernunft-Schluss.

Scanarell.

Wollet ihr nach diesem euch nicht ergeben / so
ist es um so schlimmer vor euch.

Der Dritte Auftritt.

Don Carlos / Don Juan / Scanarell.

Don Carlos.

Don Juan. Ich treffe euch eben recht
eher als bey euch sprechen kan / um eure Ent-
schliessung zu begehren/ ihr wisset daß diese Sor-
ge mich angehet / und daß in eurem Beyseyn ich
mich mit diesem Geschäfte beladen. Meines
Orts verheele ich nichts / ich wünsche sehr daß
die Sache in der Güte könne beygelegt wer-
den/ es ist hier nichts / daß ich nicht thäte / umb
euren Sinn dahin zubringen / daß er diesen
Weg ergreiffe/um euch zusehe daß ihr öffentlich
gegen meine Schwester den Nahmen als eure
Frau bekräftiget.

Don Juan.

Ach! Ich wolte euch gern von ganken Her-
zen die Gnugthung wie ihr wünschet / geben /
allein der Himmel setzet sich darin schnurgrad ent-
gegen;

gen; /
Leben;
Bedank
nöllig zu
Eitelkeit
ein stren
tritte / w
mich gefü

Diese
im Weg
einer Ch
baren: C
betz stell

Es
den eu
Zurück
bende zu

Ihre
gen/ ind
sie und u
gelegt r
daß sie

Ich v
ich hatte
der Welt
mit dem
als ich mi
gehört;

gen; Er hat meiner Seelen eingestoffet / daß
Leben zu endern / und hab ich iezo keine andere
Gedanken / als alle Anböderungen der Welt
völlig zu verlassen / mich aufs eheste von allen
Eitelkeiten zuentschlagen / und hinfürs / durch
ein strenges verhalten alle lasterbaffte Aus-
tritte / wohin das Feuer der blinden Jugend
mich geführet / zuverbessern.

Don Carlos.

Dieser Vorsatz / Don Juan / liegt dem nicht
im Wege / was ich sage / und die Gesellschaft
einer Ehfrauen kan sich gar wohl mit dem Lob-
baren Gedanken / die euch der Himmel eingie-
bet / stellen.

Don Juan.

Es gang und gar nicht / diß ist ein Vorsatz
den eure Schwester selbst gefasset / sie hat ihre
Zurückkehrung beschlossen / und seyn wir alle
beyde zu einer Zeit damit gerühret worden.

Don Carlos.

Ihre Zurückkehrung kan uns nicht vergnü-
gen / indem uns die Verachtung / die ihr gegen
sie und unsern Geschlecht mercken lassen / kan zu-
gelegt werden / und erfordert es unsere Ehre /
daß sie mit euch lebe.

Don Juan.

Ich versichere euch / daß diß nicht seyn kan /
ich hatte hierzu vor mich alles Verlangen von
der Welt / und ich habe mich noch heute selbst
mit dem Himmel deswegen berathen : allein
als ich mich mit ihm berathen / hab ich eine Stimm
gehöret / welche mir gesaget / daß ich nicht mehr
an

an eure Schwester denken sollte / und daß ich mit ihr versichert mein Heil nicht machen würde.

Don Carlos.

Meinet ihr Don Juan / uns mit solchen schändlichen Entschuldigungen zublenden?

Don Juan.

Ich gehorche der Stimme des Himmels;

Don Carlos.

Wie? Ihr wolt / daß ich mich mit dergleichen Reden bezahle?

Don Juan.

Der Himmel ist es / der es also will.

Don Carlos.

Ihr habt meine Schwester aus einem Kloster zugehen veranlaßt / um sie hernach zu verlassen?

Don Juan.

Der Himmel befiehlt es also.

Don Carlos.

Wir sollen einen solchen Flecken in unserm Geschlecht erdulden?

Don Juan.

Haltet euch beschwigen an dem Himmel.

Don Carlos.

Wie nun / allzeit der Himmel?

Don Juan.

Der Himmel wünschet es wie ich sage.

Don Carlos.

Es ist genug / Don Juan / ich verstehe euch / es schickt sich hier nicht / euch anzufassen und der Ort leidet es nicht / allein ich werde euch in kurzen zu finden wissen.

Don

Don Juan.

Ihr könnt thun was ihr wollet / ihr wißt / daß es mir nicht an Herzen mangelt / und daß ich mich im Nothfall meines Degens zu bedienen weiß / ich will gleich jeko in jene entlegene kleine Straffe gehen / welche gegen das grosse Kloster führet / ich eröffne euch aber meines Orts / daß ich es nicht sey / der sich schlagen will ; der Himmel verbietet mir diese Gedancken / und wo ihr mich dort angreiffet / so wollen wir sehen / was daraus erfolgen wird.

Don Carlos.

Wir wollen es sehen in Wahrheit / wir wollen es sehen.

Der Vierte Auftritt.

Don Juan / Scanarell.

Scanarell.

Mein Herr / was vor eine teuflische Redensart nehmet ihr da an ? diese ist weit schlimmer als die übrige / und ich liebte euch noch besser / wie ihr zudorn waret / ich hoffete noch immer auf eure Seeligkeit / allein jetzt ist es an dem / daß ich daran verzweiffle / und glaube / daß der Himmel / der euch bishero erduldet / diesen letzten Greuel gar nicht ertragen werde können.

Don Juan.

Gehe / gehe / der Himmel suchet es nicht so genau / wie du meynest / und wann allemal als die Menschen

Scanarell.

Ach mein Herr / es ist der Himmel / der mit euch redet / und ein Rath den er euch giebet.

Don Juan.

Wenn mir der Himmel einen Rath giebet / so muß er deutlicher reden / wann er will / daß ich es verstehe.

Der Fünfte Auftritt.

Don Juan / ein Gespenst in einer verdeckten Frauen Gestalt / Scanarell.

Das Gespenst.

Don Juan hat nur noch einen Augenblick übrig / wann er der Barmherzigkeit des Himmels genießen will / und wo er hier nicht Busse thut / so ist sein Untergang beschlossen.

Scanarell.

Verstehet ihrs / Herr?

Don Juan.

Wer unterstehet sich solche Worte zugebrauchen / ich meyne diese Stimme zu kennen.

Scanarell.

Ach Herr / es ist ein Gespenst / ich erkenne es am gehen.

Don Juan.

Gespenst / Einbildung oder Teuffel / ich will sehen was es sey;

Das Gespenst verändert die Gestalt.

Scanarell.

O Himmel! Sehet / Herr / diese veränderte Gestalt.

Don

Don Juan.

Nein / nein / nichts ist fähig mir einen Schrecken einzujagen / und ich will mit meinen Degen probieren / ob es ein Leib oder Geist sey.

Das Geipens! verschwindet.

Scanarell.

Ach Herr gebet doch so vielen Proben nach / und werffet euch stracks zur Reue.

Don Juan.

Nein / nein / es wird nicht gesaget werden / daß / was auch vorkommen sollte / ich fähig sey / mich gereuen zu lassen: fort / folge mir.

Der sechste Auftritt.

Die Bildsäule / Don Juan / Scanarell.

Die Bildsäule.

Erziehet Don Juan / ihr habt mir gestern versprochen / mit mir zum essen zukommen.

Don Juan.

Ja / muß man gehen?

Die Bildsäule.

Gebt mir die Hand.

Don Juan.

Da ist Sie.

Die Bildsäule.

Don Juan / die Verhärtung in Sünden ziehet einen traurigen Todt nach sich / und die Gnaden des Himmels / die man zurück schicket / öffnen den Donner einen Weg.

Don Juan.

O Himmel! Was fühle ich? ein empfindliches Feuer brennet mich / ich kan nicht mehr /

H 3

und

und mein ganzer Zeit wird zur brennenden Kohlen. Ach! Der Donner fällt nicht groffen Rachen auf dem Don Juan / die Erde thut sich auf und verschlinget ihn.

Scanarell.

Ach mein Lohn! mein Lohn! Siehe durch seinen Tod ist ein jeder vergnügt / der beleidigte Himmel / die verleckten Gesetze / die verführten Jungfern / die verunehrten Geschlechter / die erzürneten Eltern / die verunglückten Frauen die ungedrückten Männer / Jedermann ist zu Frieden / und ist hier niemand / als ich allein von dem unglücklichen / der ich nach so vieljährigen Dienste keine andere Vergeltung habe / als vor meinen Augen die Gottlosigkeit meines Herrn / durch die erschrecklichste Züchtigung der Welt abstraffen zusehen.

E N D E



Der